

Partybus der Stadtwerke

Die Stadträte Prof. Dr. Gabriele Goderbauer-Marchner, Dr. Anna Maria Moratscheck, Hans-Peter Summer und Helge Teuscher richteten folgende Plenaranfrage zum Thema „Party-Bus“ an Oberbürgermeister Hans Rampf:

1. Wir sind nicht gegen einen Party-Bus generell, aber es ist zu fragen: War diese Investition im Wirtschaftsplan der Stadtwerke beinhaltet?
2. Wann wurde der Bus gekauft?
3. Wie war die Auslastung seit der Anschaffung?
4. Kann der Leiter des Verkehrsbetriebes Ankäufe stückeln – also Kosten Bus plus Kosten Innenausstattung plus Kosten Umbaumaßnahmen plus Kosten für Verhandlungen im europäischen Ausland/Spesen etc., damit die Einzelposten unter 150.000 Euro liegen und somit der Stadtrat nicht genehmigen muss?
5. Ab wann rechnet sich dieser Party-Bus, betrachtet man Zins und Tilgung?
6. Ist es richtig, dass der Party-Bus seit Anschaffung noch nicht als „Linienbus“ eingesetzt war, und warum? Ist er für den Linienverkehr gar nicht notwendig?
7. Die Stadtwerke haben mit dem ÖPNV viel Geld für ein einheitliches Corporate Design aufgewendet – warum wird die einheitliche Farbe nicht bei diesem Party-Bus durchgehalten?
8. Welche Institutionen werben auf diesem Party-Bus, die umgekehrt Jahr für Jahr städtische Förderungen und Zuschüsse benötigen – und auch erhalten?
9. Ist es so, dass dies der einzige Bus ist, der „Gewinn bringt“ – oder anders gefragt, gibt es keine einzige Linie im ÖPNV, die „eine schwarze Null“ einfährt?

Oberbürgermeister Hans Rampf antwortete wie folgt:

1. Im genehmigten Wirtschaftsplan 2009 waren Mittel für den Kauf von gebrauchten Bussen in Höhe von 250 000,00 € eingestellt. Bei der Suche nach einem Fahrzeug, welches von der technischen Ausrüstung zum Fuhrpark des Verkehrsbetriebs der Stadtwerke Landshut passt (möglichst gleiche Fahrzeugkomponenten wie bei den bestehenden Bussen), sollte es ein behindertengerechter Bus sein. Das gekaufte Fahrzeug verfügt über eine elektrisch ausfahrbare Rollstuhlrampe, eine Vollklimatisierung sowie über eine vergrößerte Stellfläche bei Tür 2 für Rollstuhlfahrer. Somit besitzen die Stadtwerke Landshut ein Fahrzeug, mit dem sowohl Seniorenfahrten als auch Behindertenfahrten mit bestmöglichstem Platzangebot durchgeführt werden können.
2. Der Bus stand bei der Fa. Kronberger in Neumarkt St. Veit zur Beseitigung eines Unfallschadens. Eigentümer war die Fa. OVK Omnibusvertrieb GbR, Achalmstr. 22, 72793 Pfullingen. Von dieser Firma wurde der Bus am 01.07.2009 gekauft. Dieser Linienbus fuhr ursprünglich im Stadtverkehr Rotterdam. Nach Beseitigung einiger von den Stadtwerken Landshut reklamierten Mängel ist der Linienbus am 08.9.2009 nach Landshut überführt worden.
3. Seit Einsatz des Busses wurden Erlöse in Höhe von 4.026,79 € erwirtschaftet. Feste Buchungen in Höhe von 2303,70 € für vier weitere Termine sind bereits inkl. geleisteter Anzahlungen vorgenommen, so dass Erlöse von insgesamt 6.330,49 € kalkuliert werden können.

4. Die Frage nach Stückelung der Kosten stellt sich nicht:
Begründung: Der Bus wurde als reiner Linienbus erworben. Durch das großzügige, behindertengerechte Platzangebot im Bereich der Tür 2 entstand beim Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Landshut die Idee, einen Bareinbau anfertigen zu lassen, der nicht nur für diesen Bus verwendet werden könnte, sondern für jeden Mercedes Benz Citaro Linienbus. Daraufhin wurden verschiedene Firmen beauftragt nach Planvorgabe den Bareinbau anzufertigen. Im europäischen Ausland entstanden keine Reisekosten und Spesen, da der Bus in Neumarkt St. Veit besichtigt wurde und von der Fa. OVK gekauft wurde (siehe Pkt. 2). Der Werksrat wurde über den Kauf des Linienbusses informiert. Das Fahrzeug wurde vom Verkäufer ursprünglich zum Preis von 159.000,00 € angeboten und für 146.000,00 € als „reiner Linienbus“ und nicht als „Party-Bus“ gekauft. Es handelt sich um ein Gebrauchtfahrzeug Bj. 2006 mit 100.000 km Laufleistung und war somit um 115.000,00 € billiger als der Neuanschaffungswert.
5. Das Fahrzeug wurde in seinem ersten Einsatz als Messebus bei der Niederbayernschau von den Stadtwerken genutzt, ferner wurde der Bus mehrmals von Firmen und Privatpersonen für Feierlichkeiten sowie Firmenpräsentationen angemietet. Die Bareinbauten wurden mit insgesamt 20.220,43 € veranschlagt und wurden zur Niederbayernschau 2009 Ende September eingebaut. Diese Kosten mussten nicht finanziert werden; dadurch entstehen keine Zinsen und keine Tilgung. Die Werbeinnahmen sind ähnlich wie in den Abendlinienbussen um ca. 5.700,00 € pro Jahr höher als bei einem „normalen“ Linienbus der Stadtwerke. Der Einbau des Busses wird sich in ca. 2-3 Jahren amortisiert haben.
6. Um Kosten zu sparen entschieden sich die Stadtwerke Landshut, die noch notwendige Ausrüstung wie Zielbandanzeige, Entwerteranlage, Kassenautomat, Ortsbarkenleser für Lichtsignalanlagenbeeinflussung sowie die für unsere Ausrüstung notwendige IBIS-Verkabelung aus einem Altfahrzeug auszubauen, um diese dann in das neu angeschaffte Fahrzeug zu installieren. Die Altfahrzeuge wurden Anfang November abgemeldet, so dass die benötigten Komponenten erst zu diesem Zeitpunkt ausgebaut werden konnten. Auf Grund der 100 % Auslastung der Werkstatt über die Wintermonate konnte das Fahrzeug erst bis Anfang März 2010 komplett für den Linienverkehr aufgerüstet werden, da maximal pro Woche 3-4 Stunden für den Umbau zu Verfügung standen. Für das beschaffte Linienfahrzeug fallen auf Grund eines Sonderkredites im ersten Jahr keine Zinsen an. Der Bus wurde als Linienbus gekauft und wird auch als Linienbus eingesetzt. Die Möglichkeit, diesen als Partybus einzusetzen stellt lediglich eine Einnahmemöglichkeit dar. Im Abendverkehr sind in Landshuter Stadtverkehr nur 6 Busse unterwegs, so dass in den Abendstunden der Bus ohne Nutzungsausfall zur Verfügung steht. In diesem Fall kann er durch die Sondernutzung vermietet werden. Die Bar kann innerhalb von 1,5 Stunden ein- und ausgebaut werden. Grundsätzlich fährt der Bus als Linienbus.
7. Der Bus wurde, ähnlich wie die Abendlinienbusse, aus werbetecnischen Gründen auffälliger gestaltet. Durch diese Optik, die das Corporate Identity der Stadtwerke Landshut nicht unterläuft, werden höhere Werbeinnahmen erzielt. Die Vorgehensweise, durch andere Farbgebung auffallende Werbung zu

vermarkten, findet man z.B. beim Kempinski Airport Hotel oder bei Fluggesellschaften, die Flugzeuge mit anderen Farben bekleben und das Logo ebenfalls in einer anderen Farbe darstellen. Der Verkehrsbetrieb sieht das als Marketinginstrument, das bei den Abendlinienbussen bereits sehr gut funktioniert. Damit können gegenüber der konventionellen Buswerbung um mehr als doppelt so hohe Werbeeinnahmen pro Bus erzielt werden.

8. Ab Mitte Juni 2010 wird das Regionalfernsehen Landshut auf dem Bus werben. Momentan finden Gespräche mit Gastronomiebetrieben statt, die zur Langzeitmiete tendieren. Zuschüsse von der Stadt Landshut erhält keine dieser Firmen. Die Werbung der Volkshochschule Landshut wird noch bis Ende April auf dem Bus zu sehen sein.
9. Der „Party-Bus“ ist der einzige Bus, der Zusatzeinnahmen in dieser Form generiert, die auch diesem Bus zugebucht werden. Sonderfahrten werden mit unterschiedlichsten Bussen durchgeführt. Diese Einnahmen werden keinem Bus direkt zugeordnet.
Gemäß einer Auswertung, die vor einigen Jahren dem Werksrat vorgestellt wurde, sind drei Linien im Landshuter Stadtverkehr rentabel. Die neue Linienlösrechnung im momentan aufgebauten Verkehrsmodell, die Mitte des Jahres aussagefähig sein wird, kann mehr Aufschluss über rentable Linien liefern.

Landshut, den 25.03.2010

Hans Rampf
Oberbürgermeister